

W. B.
25.8.93

»Die menschliche Seite der Vergangenheit zeigen«

Brackwede (-est-). »Wie haben die Menschen in Brackwede die Zeit des Nationalsozialismus erlebt? Wie sah ihr Alltag aus?« – diese und viele andere Fragen beschäftigten die Schülerinnen und Schüler der etwa zehn Schulklassen, die bisher die Ausstellung »Brackwede im Zeichen des

Hakenkreuzes« besuchten. Ortsheimatpfleger Rolf Künne-meyer hatte in jahrelanger und mühsamer Arbeit das Mate-rial für diese Präsentation, die noch bis Mittwoch, 15. September, im Heimathaus zu sehen ist, zusammenge-tragen.

Schon lange hatte Rolf Künne-meyer dieses Projekt geplant und auch ausdrücklich als Ange-bot an Schulklassen verstanden. »50 Jahre sind seit der Machter-greifung Hitlers vergangen. Ich glaube, dies ist nun eine gute Ge-legenheit, Jugendlichen und Schülern diese Zeit anhand au-thentischen Foto- und Urkun-denmaterials näherzubringen«, erklärt der Heimatpfleger. Es ginge ihm nicht darum, große

Skandale aufzudecken, er wolle nur Seiten des Lebens damals zeigen, die im Schulunterricht zu kurz kommen: »Der persönliche und konkrete Bezug zum Stadt-teil ist aus dem vorhandenen Ma-terial sehr gut ersichtlich«, so Rolf Künne-meyer.

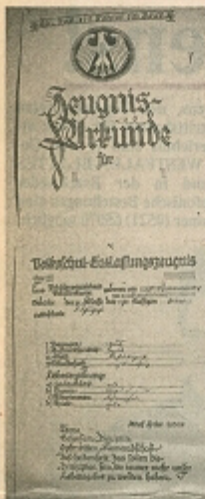
Alte Fotografien, Plakate, Or-den, Ehrenabzeichen und Kopien von Zeitungsausgaben sind in den Gängen des Heimathauses zu sehen. Nicht leicht war es für Rolf Künne-meyer, Fotos aus der Zeit vor dem Krieg zu finden: »Es existieren nicht mehr viele Fotos, die zeigen, wie es in Brackwede vor 1945 ausgesehen hat. Bilder aus der Zeit danach, zum Beispiel von zerstörten Häu-sern, gibt es noch häufige, be-dauert er. Trotzdem gelang es ihm, einige Dokumente – zu-meist aus privater Hand – mit bedrückend deutlichem Bezug zu Brackwede zusammenzutra-gen, so zum Beispiel eine Foto-graße von der Verleihung des Mutterkreuzes 1939 und Bilder der IJ-Gruppe Brackwede.

Viele Fragen hatten die Ju-gendlichen und Schüler auf dem Herzen, wenn sie die Aus-stellung betrachtet hatten: War-um waren die Jugendlichen da-mals in der Hitlerjugend? Wie erging es den Kindern im Krieg, wieviele Stunden mußten sie bei Luftangriffen im Luftschutzbun-ker hocken? »Das Bedürfnis, mehr über die menschliche Seite zu erfahren und sich ein persö-nliches Bild von den Menschen zu machen, ist bei den Schülern sehr groß. In der Regel waren sie im Unterricht auch sehr gut auf den Besuch der Ausstellung vor-bereitet worden«, so der Orts-heimatpfleger.



Ortsheimatpfleger Rolf Künne-meyer hat in jahrelanger und mühsamer Arbeit das Material für die Präsentation, die noch bis Mittwoch, 15. September, im Heimathaus zu sehen ist, zusammengetragen.

Bestätigt sieht sich der Organi-sator der Ausstellung in seiner Absicht, sachlich zu infor-mieren, aber gleichzeitig auch den lokalen Bezug zu Brackwede darzustellen: »Die Schüler zeigten großes Interesse an der Aus-stellung und ich hoffe, daß einige von ihnen sich auf diesem Wege ein genaueres Bild über den Na-tionalsozialismus machen kön-nen«, erklärt Rolf Künne-meyer. Natürlich ist diese interessante Präsentation nicht ausschließ-lich Schulklassen vorbehalten, noch bis Mittwoch, 15. September, kann die Dokumentation von In-teressierten im Heimathaus diensttags und donnerstags von 17 bis 19 Uhr, und von Gruppen nach Vereinbarung, besichtigt werden.



Besonders interessant sind Urkunden wie dieses Volkschulzeugnis. Fotos: Steinmeyer